

PURCELL

Sämtliche Opern – leicht gekürzt

Amadeus Chor Bern
Die Freitagsakademie

Julia Frischknecht, Sopran
Jan Börner, Altus
Joël Morand, Tenor
Arion Rudari, Bass
Michael Nejedly, Erzähler

Moritz Achermann, Leitung

amadeus chor bern

Sternensaal Bümpliz
Bümplizstrasse 119

Samstag 13.9.2025, 19:30 Uhr
Sonntag 14.9.2025, 18 Uhr

www.amadeus-chor.ch



Programm

Ouvertüre

Come if you dare

Solo und Chor

Hither this way; Come follow me

Chor

How blest are shepherds

Solo und Chor

Shepherd, shepherd, leave decoying

Duo

What pow'r art thou

Arie des Cold Genius

Thou doting fool forbear

Arie des Cupid

See, we assemble

Chor

Fairest Isle

Arie

Your hay it is mow'd

Arie und Chor

By the croaking of the toad

Arie des Ismeron

Seek not to know what must be reveal'd

Prelude und Arie des God of Dreams

Let monarchs fight

Solo und Chor

Triumph, Victorious Love

Trio und Schlusschor

PAUSE

✂ aus: *Dido and Aeneas* Z. 626 (1689)

✂ aus: *King Arthur, or The British Worthy* Z. 628 (1791)

✂ aus: *The Indian Queen* Z. 630 (1695)

✂ aus: *The Prophetess, or the History of Dioclesian* Z. 627 (1690)

✂ aus: *Timon of Athens* Z. 632 (1694)

✂ aus: *The Fairy Queen* Z. 629 (1690)

Curtain Tune

I attempt from love's sickness

Arie der Zempoalla

While thus we bow

Chor

Fear no danger to ensue

Duo und Chor

Prelude for the Witches (In a cave)

Wayward sisters, you that fright

Rezitativ der Sorceress, 1st and 2nd Witch und Chor

Chaconne

Sing while we trip it

Solo und Chor

One charming night

Arie der Secrecy

Hush no more

Solo und Chor

Monkey's dance

Thy hand, Belinda

Rezitativ der Dido

When I am laid in earth

Arie der Dido

With drooping wings

Schlusschor

They shall be as happy

Trio und Chor

Zum Konzert

Herrlicher Nonsense

Ohne allzu grosse Übertreibung liesse sich sagen, dass der Tod Henry Purcells 1695 eine Zäsur in der britischen Musikgeschichte bedeutet. Mit dem früh verschiedenen, genialen Tondichter schien eine goldene Ära des englischen Musiklebens ihr Ende zu finden. Noch bis weit ins 19. Jahrhundert sprach man vom Inselstaat fortan als dem «Land ohne Musik». Dies bedeutete freilich nicht, dass im Königreich keine Musik mehr erklang, nur wurde sie fast zur Gänze importiert. Gespielt wurden italienische Opern und deutsche Sinfonien; die Stars des britischen Konzertwesens hiessen Georg Friedrich Händel, Joseph Haydn, Muzio Clementi oder Felix Mendelssohn. Erst zum Ende des 19. Jahrhunderts hin trat eine selbstbewusste, junge Komponist*innen-Generation auf den Plan, die der vermeintlich verloren gegangenen britischen Kompositionskunst neues Leben einhauchte.

Orpheus Britannicus

Doch was machte das Schaffen Henry Purcells – der bereits zu Lebzeiten als *Orpheus Britannicus* verehrt wurde – so einzigartig, dass sein Tod ein Loch in die englische Musikkultur riss? Zum einen mag dies an der zentralistischen Ordnung der britischen Kultur liegen: London war der Nabel des gesamten Königreichs, die

Schaltstelle politischer und geistlicher Macht und, kaum verwunderlich, auch das unangefochtene kulturelle Zentrum. Die musikalische Lichtfigur dieses Zentrums der Welt war während etlicher Jahre der in Westminster geborene Komponist Henry Purcell. Purcells Sonderstellung lässt sich aber ebenso aus seinem musikalischen Schaffen erklären. In seiner Doppelfunktion als Organist der königlichen Kapelle und der *Westminster Abbey* prägte er nicht nur die Sakralmusik seiner Zeit, er schuf auch einen neuen Typus von grossangelegten, höfischen Repräsentationswerken. Für Königin Mary II. komponierte er 1694 eine feierliche Geburtstagsode und im Jahr darauf die epochale Trauermusik *Music for the Funeral of Queen Mary*. Unzählige weitere Oden und Anthems, zwischen innerlichem kammermusikalischem Ausdruck und orchestraler Grandezza, legen ein eindrückliches Zeugnis von diesem höchst produktiven Schaffen ab.

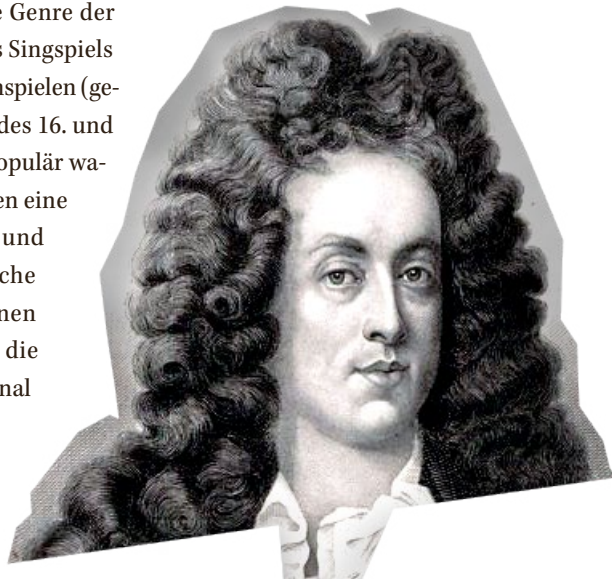
Vielfältige Ohrwurmqualität

Obwohl Purcell auch im Bereich der Kammermusik und der Literatur für Tasteninstrumente neue Standards setzte, begründet sich sein Nachruhm wohl primär auf seinen Musiktheaterwerken. Hier gelang ihm eine einzigartige Mischung von kompositorisch-poetischer

Verdichtung, höchst eingängiger Melodik und ungeheurem Abwechslungsreichtum. Gerade auch der Einbezug von folkloristisch angehauchten Tanznummern und Rundgesängen macht die bestechende Ohrwurmqualität der Werke aus. Dass Purcells Musiktheaterwerke auf der Bühne etwas sonderbar anmuten mögen, liegt daran, dass es sich – mit Ausnahme der unvollständig überlieferten *Dido and Aeneas* (1689) – nicht um Opern im herkömmlichen Sinne handelt. Purcell und seine Librettisten prägten das ganz auf die Unterhaltung des adligen Publikums bedachte Genre der *Semi-Opera*. Diese neue Form des Singspiels basierte auf den höfischen Maskenspielen (genannt *Masques*), die im England des 16. und frühen 17. Jahrhunderts höchst populär waren. Die *Semi-Operas* präsentierten eine Mischform aus Theater, Musik- und Tanzeinlagen, wobei die eigentliche Handlung durch den gesprochenen Text wiedergegeben wurde und die Musik und das sängerische Personal mehr der Illustration dienten. Somit lässt sich in den hitverdächtigen Musiknummern Purcells kaum eine stringente Handlung erkennen. Selbst wer Shakespeares *Midsummer Night's Dream* präsent hat, wird von dessen

Adaption in der *Fairy Queen* heillos überfordert sein. Von Purcells *Semi-Operas* bleiben uns heute traumhafte Musiknummern und herrlicher Nonsense.

Moritz Achermann



Die Sopranistin Julia Frischknecht wurde 1995 geboren und ist in der Schweiz aufgewachsen. Von 2015 bis 2020 studierte sie klassischen Gesang an der Hochschule der Künste Bern in der Klasse von Christian Hilz, wo sie im Sommer 2018 ihren Bachelor mit Auszeichnung abschloss und 2020 einen Master of Arts in Performance, ebenfalls summa cum laude, erlangte.

Von 2021 bis 2023 studierte Julia im Master Performance Specialized mit Schwerpunkt Solistin erneut in Bern unter Christian Hilz. Auch für diesen Abschluss wurde die Sängerin mit einer Auszeichnung geehrt.

Bühnenerfahrung durfte die junge Sängerin bereits in verschiedenen Bereichen sammeln. Neben diversen Liederabenden wirkt sie auch auf der Operettenbühne und in Operninszenierungen mit. Neben szenischen Produktionen steht eine rege Konzerttätigkeit weltlicher und geistlicher Art auf dem Programm der jungen Künstlerin. Ihre letzte CD-Aufnahme machte Julia Frischknecht 2023 mit dem Pianisten Igor Andreev in Bern. Eingespielt wurden *12 Alte Weisen* und *Türkische Lieder* des Schweizer Komponisten Walter Furrer. In den Jahren 2016 und 2019 war Julia Frischknecht Preisträgerin der Austria Barock Akademie. Weiter wurde



Foto: Natascha Wigert

sie 2017 mit dem Förderpreis der Friedl-Wald Stiftung und 2021 mit dem Mathilde Müller Preis ausgezeichnet. Im Zuge ihres zweiten Masterdiploms durfte die Sopranistin jüngst den Förderpreis der Tschumi-Stiftung entgegennehmen.

Jan Börner

Jan Börner begann seine sängerische Ausbildung bereits in jungen Jahren bei den Solothurner Singknaben. Er studierte als Privatschüler bei Richard Levitt, bevor er sein Gesangsstudium bei Ulrich Messthaler und Andreas Scholl an der Schola Cantorum Basiliensis absolvierte und mit dem Diplom für Alte Musik abschloss. Zu den Vokalensembles, in denen er bereits mitwirkte, gehören u.a. der Balthasar Neumann Chor, Vox Luminis und Le Concert Étranger. Bei der J.S. Bach-Stiftung tritt er regelmässig als Solist auf. In den Abendmusiken Basel ist er mit Musik aus dem 17. Jahrhundert ebenfalls öfters zu hören.

Seit einigen Jahren arbeitet er intensiv mit dem Ensemble Il Profondo zusammen, mit dem er bereits verschiedene Konzerte und CD-Produktionen realisiert hat. Das neuste Album, mit Solokantaten von J.S. Bach in Zusammenarbeit mit dem Capricornus Consort (Basel), erschien 2023.

Jan Börner war u.a. mit Bachs *Johannespassion* als Mitglied des Ricercar Consorts auf Tournee, mit Le Concert Étranger am Festival d'Ambronay sowie mit der Bachstiftung St. Gallen 2023 am Bachfest Leipzig zu hören. Auch auf der Opernbühne ist er aktiv und performte unter Regisseuren wie Nikolaus



Foto: Marco Aste

Habjan, Georg Rootering, Andreas Rosar und Alexander von Pfeil u.a. im Stadttheater Bern, am Theater Biel Solothurn und im Konzerthaus Wien.

www.janboerner.ch

Joël Morand

Erste Gesangserfahrungen sammelte Joël Morand bei den Singknaben der St. Ursenkathedrale Solothurn, bei welchen er über 15 Jahre lang Mitglied war. Dem Gesang blieb Joël Morand auch weiterhin treu, indem er nach seiner Ausbildung zum Primarlehrer das Musikstudium an der Hochschule Luzern aufnahm. Von 2015–2022 studierte er Gesang bei Hans-Jürg Rickenbacher und Liliane Zürcher, sowie Dirigieren bei Ulrike Grosch und schloss sein Studium mit dem Master in Chorleitung erfolgreich ab.

Joël Morand ist nebst seiner Tätigkeit als Solist auch als Ensemblesänger sehr engagiert. Der Tenor wirkt regelmässig bei Projekten des Schweizer Vokal Consort und der Bachstiftung St. Gallen mit. Er ist Dirigent des Konzertchors der Stadt Solothurn, des Männerchors Lesamo und Co-Leiter des neu gegründeten Ensembles Junger Chor Solothurn.



Foto: Stephen Smith

Arion Rudari

Der 1992 im Berner Oberland geborene Bariton Arion Rudari studierte bei Christian Hilz an der HKB und schloss 2019 seinen Master Specialized Performance (Musikvermittlung) mit Auszeichnung ab.

Er ist sowohl im Opern- und Konzertfach tätig und legt Wert auf ein vielseitiges Repertoire und stimmliche Flexibilität. Nebst Klassikern wie Mozarts und Faurés *Requiem* und Mahlers *Des Knaben Wunderhorn* interpretierte er auch zeitgenössische Werke wie Tins *Calling All Dawns* (Schweizer Erstaufführung). Er wirkte an zahlreichen Uraufführungen mit, darunter Oehring's *Angelus Novus II*, Schloemers *L'Europe Sauvage* und Acostas *El Perro Perdido*. Seine Tätigkeiten ermöglichten ihm die Zusammenarbeit mit Dirigent*innen wie Graziella Contratto, Marc Kissoczy und etablierten Orchestern wie der Freitagsakademie Bern. Auf der Opernbühne verkörperte er u.a. Mozarts Papageno und Figaro, Webers Kaspar (*Der Freischütz*) und Cimarosas Count Robinson (*Matrimonio segreto*).

Seine grösste Passion gilt dem Liedgesang: Mit Ricardo Acosta erarbeitete er ein Repertoire, das sowohl Standardwerke wie Schuberts *Winterreise* und Mahlers *Des Knaben Wunderhorn* als auch Kompositionen von Ullmann (*Liederbuch des Hafis*) und Kahane (*Craigsländler*) umfasst. Mit Siwat Chuencharoen erarbeitete



Foto: Michael Meier

er sich einen Balladenabend mit Werken von Loewe, Schumann und Schubert.

2018 gründete er das junge Opernkollektiv WorkshOpera Bern und mit dem Vokalquartett Mundartig pflegt er das traditionelle Schweizer Volksliedgut. Zudem unterrichtet er als Musik- und Klassenlehrer an der Schule Waltringen.

www.arionrudari.ch

Michael Nejedly

Michael Nejedly (geb. 1991 in Bern) studierte Theaterwissenschaft und Germanistik, brach das Studium aber ab, um sich in der Gastronomie bodenständigere Brötchen zu verdienen. Nebenbei arbeitete er als Texter, Regisseur, Musiker und Schauspieler in diversen Theaterproduktionen der freien Szene und schrieb das Drehbuch zum Spielfilm *Stein auf Schlacke, oder: die überaus hypothetische Ruhe meines inneren Friedens*, den er auch selbst inszenierte. Ab 2016 schrieb und veröffentlichte er erste Mundarttexte, und gründete 2018 die Mundartband Irma Krebs, wo er textet, singt, Gitarre und ein ungrades Mal ein Tasteninstrument spielt. Ebenso singt er in der Band Die zärtlichen Schwestern, wo er zudem als Schlagzeuger und Akkordeonist fungiert.

2019 veröffentlichte er sein Romandebüt *Es het nid ufghört Tag z si* beim Zytglogge Verlag. Mit Irma Krebs sind seit 2018 vier Alben erschienen, drei davon beim Literaturverlag Der gesunde Menschenversand.

2024 erwarb Michael Nejedly das Lehrdiplom für die Sekundarstufe 1 im Fach Musik an der PH Bern. Er unterrichtet als Musiklehrer in Lyss und lebt in Worb.



Foto: Stephanie Winkelmann

Die Freitagsakademie

Berns erstes Barockensemble – seit 1993

Es gibt keine alte Musik! Getreu diesem Credo spielt die Freitagsakademie in unterschiedlichsten Besetzungen und auf Instrumenten der jeweiligen Epoche Musik aus dem 17. bis frühen 19. Jahrhundert. Dazu kommen innovative Programme, die sogar einen Bogen von der Tradition bis zur Gegenwart spannen. Auch die regelmässige Zusammenarbeit mit Künstlern aus verschiedenen anderen Sparten – zeitgenössischem Tanz, bildender Kunst, Literatur und Puppentheater – gehört zum Selbstverständnis des Ensembles. Die lebendige Interpretation alter Meisterwerke im Dialog mit anderen Kunstformen führt dabei oft zu überraschenden Bezügen und besonderen Kunsterlebnissen.

Dieses Konzept der künstlerischen Leiterin Katharina Suske hat grosses Echo und regen Zuspruch gefunden: Die Freitagsakademie ist mit ihren zahlreichen Konzerten und Aufnahmen seit Jahren vielbeachtet im schweizerischen und internationalen Musikgeschehen präsent. 2017 wurde die Freitagsakademie für ihre CD-Aufnahme *Wiener Klassik* mit dem renommierten Diapason d'Or de l'Année ausgezeichnet.



Foto: Giro Annen

Oboe: Katharina Suske, Stefano Vezzani
Fagott: Gariele Gombi
Trompete: Peter Schwegler, Sebastian Benz
Violine 1: Mojca Gal
Violine 2: Katia Viel
Viola: Matthias Klenota
Violoncello: Jonathan Pešek
Violone: Dina Kehl
Pauke: Pascal Viglino
Cembalo: Thys Grobelnik
Laute: Jonathan Rubin

www.freitagsakademie.com

Amadeus Chor Bern

Seit seinem Gründungsjahr 1989 bringt der Amadeus Chor Bern mit Leidenschaft Werke der Chorliteratur von der Renaissance bis ins einundzwanzigste Jahrhundert zur Aufführung, darunter auch Kleinode, die selten in Kirchen und Konzertsälen zu hören sind. Die Freude am gemeinsamen Musizieren und die Offenheit für unterschiedlichste Konzertprojekte verbindet die ungefähr sechzig Sänger*innen des Amadeus Chors, die damit ihr Publikum immer wieder aufs Neue zu begeistern vermögen.

Mit dieser Intention führte der Chor in den letzten Jahren und Jahrzehnten verschiedenste Werke von Purcell über Britten bis Honegger auf.

Im November 2021 hat der Berner Musiker Moritz Achermann die musikalische Leitung des Amadeus Chors Bern übernommen. Gemeinsam mit ihm erarbeiten die Sänger*innen seither mit Herzblut thematische Konzertprojekte mit Werken von mehreren Komponistinnen und Komponisten.

www.amadeus-chor.ch



Foto: Uli Nusko

Moritz Achermann

Moritz Achermann (*1991) studierte Musikwissenschaft und Germanistik an der Universität Bern, bevor er 2016 in die Gesangsklasse von Kai Wessel an der Hochschule der Künste Bern eintrat und im Sommer 2019 seinen Bachelor abschloss. Danach absolvierte er einen Master in Gesang bei Christian Hilz und in Komposition bei Christian Henking an derselben Hochschule. Moritz arbeitet als Chorleiter, Theatermusiker und Komponist und schreibt Texte für Musikfestivals und Konzertveranstalter*innen. Er erhielt Kompositionsaufträge für das Barockensemble Il dolcimelo, das Vokalensemble Belcanto, das Jugendorchester Köniz, das orchestra giovane, das Kammerorchester musica movendi, das Ensemble Grenzklang und das Latenz Ensemble. Seit 2019 ist er Dramaturg des Barockensembles die Freitagsakademie. Er ist Co-Leiter der Theatergruppe des Gymnasiums Neufeld und war als Musiker in Theaterproduktionen am Stadttheater Bern, am Theater Biel Solothurn und in der freien Szene engagiert. Moritz dirigiert das von ihm gegründete Vokalensemble suppléments musicaux, mit dem er 2014 den Jugendpreis der Bürgergemeinde Bern gewann, den Berner Generationen Chor sowie den Amadeus Chor Bern und betätigt sich als Sänger, DJ und Performer.



Foto: Céline Stucki



IHR OPTIKER IN DER
UNTEREN ALTSTADT.

optik-bötschi

Optik Böttschi AG
Gerechtigkeitsgasse 65, 3011 Bern
www.optik-boetschi.ch

GYGAX COACHING

SINGEN MACHT FROH.
COACHING EBENSO.
HERZLICH WILLKOMMEN.



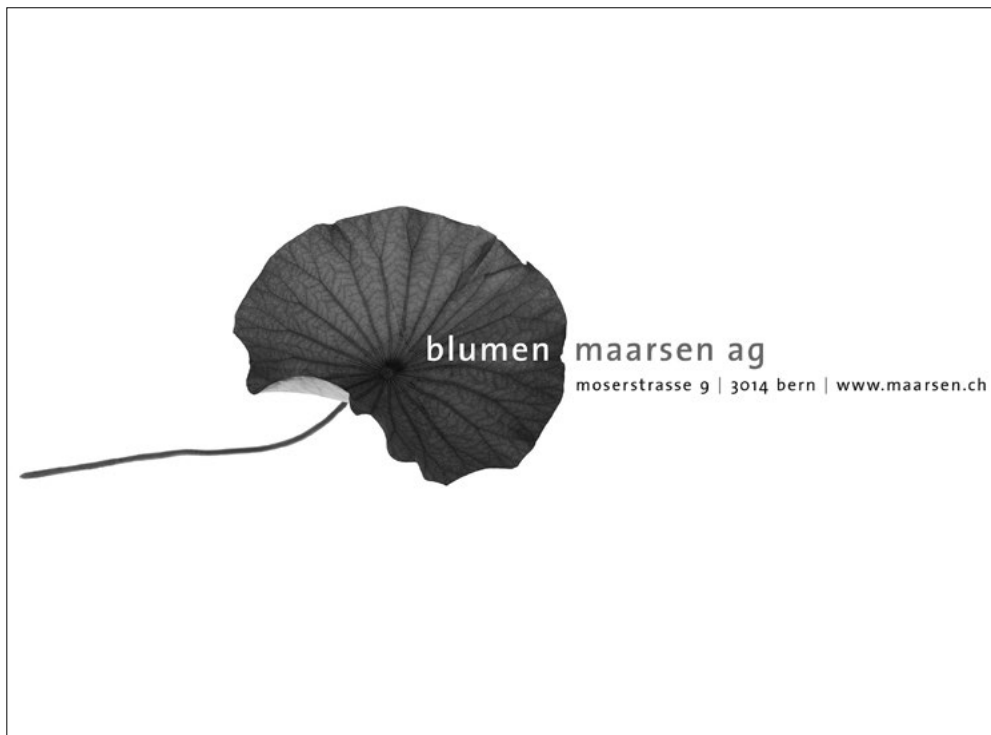
Mehr Informationen und Anmeldung

Für jeden Anlass die passende Rose

ROSENKAVALIER

www.rosenkavalier.ch

Mo-Fr: 8 - 13 / 13:30 - 18 Uhr; SA: 8 - 16 Uhr
Bernstrasse 39 · 3072 Ostermundigen
Tel 031 931 85 31 · ostermundigen@rosenkavalier.ch



kunstreich

Rahmen Atelier
Vergoldung
Restaurierung
Galerie



Bern und
Ostermundigen
www.kunstreich.ch
031 311 48 49



bratschi

**wir
treffen
Ihren Ton
in rechtlichen
Angelegenheiten**

Bratschi AG, Laupenstrasse 45, Postfach, CH-3001 Bern

www.bratschi.ch

Dank / Impressum

Wir danken für die grosszügige Unterstützung:

SWISSLOS
Kultur Kanton Bern

 **Kultur
Stadt Bern**



 **Burgergemeinde
Bern**

 **MIGROS
Kulturprozent**

 **GVB** Kulturstiftung
Fondation culturelle

Stiftung Pro Scientia et Arte

Impressum

Texte & Redaktion

Moritz Achermann, Andrea von Deschwanden

Gestaltung

David Zürcher — hello@davidzuercher.ch

Inserate

Irene Burch, Suzanne Brunner — brunner-beratung@bgb.ch

Auflage

600

Druck

Printzessin.ch



RAMSEIER Belp AG
Sanitär und Heizung

